

Z

Soeben erschienen:

Z

Viktor Tschernow Meine Schicksale in Sowjet-Rußland

aus der russischen Handschrift übersetzt
von **Dr. Elias Hurwicz**

Eine Schilderung von dem Führer der russischen Sozialrevolutionäre, in welcher der Bolschewismus in seiner wahren Gestalt gezeigt wird und die den bolschewistischen Machthabern die gleichen Verbrechen nachweist, wie sie das alte Zarentum begangen hat. Der Autor führt den Beweis, daß er von den Kreaturen Lenins und Trotskis genau so verfolgt und geheßt worden ist wie von denen der Zarenzeit.

Dieses bedeutende und interessante Buch gegen das Bolschewismusystem und seine Methoden sollte nicht nur in jedem Sortiment vorrätig sein, sondern sollte auch auf keinem Ladentisch und in keiner Auslage fehlen.

Bezugsbedingungen:

ord. M. 9.50, bar M. 6.15 und 13/12



„Der Firm“ Verlag Berlin W. 35
Auslieferung nur bei Carl Fr. Fleischer.

Zum Semesteranfang

Immisch, O., Das Nachleben der Antike.
M. 3.50, geb. M. 5.50

Kantorowicz, H., Einführung in die Textkritik. Systematische Darstellung der textkritischen Grundsätze für Philologen und Juristen. Mit 3 Stammtafeln. M. 10.50

Als unveränderter Neudruck wurde
soeben fertiggestellt:

Zielinski, Th., Die Antike und wir.
M. 14.—, geb. M. 21.—

Z

Ich bitte die Herren Kollegen mit akademischer Kundschaft, diese anerkannt wertvollen Bücher ständig auf Lager zu halten und zum Semesterbeginn in die Auslage zu stellen.

Je ein Probestück mit Vorzugsrabatt.
Verlangzettel anbei.

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung m. b. H.
in Leipzig.

Für den Geschichtsunterricht

Z

Kaiser Karls Leben

Von Einhard

In vierter Auflage bearbeitet und erweitert
von M. Tangl

Preis M. 8.—, geb. in Halblwd. M. 14.—

„In dieser neuen Ausgabe hat Einhards Werk endlich die Gestalt gefunden, in der es an der Stelle wirklich brauchbar ist, wo es hingehört: in der Oberstufe unserer höheren Schulen, soweit sie nicht Latein lehren. Es gibt in der Tat nichts was besser in den Geist der karolingischen Zeit und damit in das Verständnis des deutschen Mittelalters einführen könnte. Möge es nunmehr noch weit häufiger im Unterricht Verwendung finden!“

Theologisches Literaturblatt vom 1. 4. 1921.

Verlag der Dytschen Buchhandlung
in Leipzig